

Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



Juni 2023

Gedanken zur Woche

Deine Taufe. Ein Segen



**Christina Weigel,
Pfarrerin in Saalfeld**

Sonntag Trinitatis: Dieser Heilige Tag bekennt, erinnert und thematisiert den dreifachen, dreieinigen Gott. Trinitatis und Taufe passen zusammen. Deshalb feiern wir in Graba, Gorndorf und Saalfeld im Juni Taufferinnerung. Viele Menschen haben sich über die persönliche Einladung gefreut. Sie kommen sehr gern. Es freut sie, dass wir an sie denken, dass der Segen der Taufe erneuert wird und sie an ihre persönlichen Taufsprüche erinnert werden.

Die Evangelische Kirche Deutschlands thematisiert in diesem Jahr besonders die Taufe, das Herzstück unseres christlichen Glauben. Wenn Menschen Taufe feiern, glauben sie, dass Gott leidenschaftlich JA zu ihnen sagt. Jede Taufe, egal ob groß oder klein, hat mit Vertrauen, mit Begeisterung, mit Neuanfang, mit Aufbruch und mit bedingungsloser Liebe zu tun. Du bekommst bei der Taufe symbolisch einen Schlüssel für die vielfältige, bunte, ökumenische Welt, die darauf wartet, von dir entdeckt und durch dich bereichert zu werden.

Die Saalfelder Kirche heißt Johanneskirche. Sie erinnert an die Taufe und daran, das Jesus selbst von Johannes dem Täufer im Jordan getauft wurde. Er ermutigte seine Jüngerinnen und Jünger, Menschen durch dieses Ritual in die wachsende Gemeinschaft der Christinnen und Christen aufzunehmen. Deshalb feiert die Kirche von Anfang an Taufe.

In ihr verbinden sich kraftvolle Überzeugungen: Die Entscheidung, der Liebe Gottes zu vertrauen. Den Täuflingen wird die Heilige Geistkraft Gottes zugesprochen, die sie begeistert und ihnen hilft, ihre Begabungen und Talente zu entfalten. Sie werden in der Gewissheit gesegnet, dass Gott sie begleitet. Die Taufe ist ein Geschenk – sie muss nicht verdient werden, sie darf einfach angenommen werden.

Immer wenn du dich an deine Taufe erinnerst oder von ihr erzählt bekommst, fühlst du dich ein bisschen wie neu geboren. Schön, dass Sie das jetzt gerade lesen und sich einladen oder erinnern lassen! Deine Taufe. Viele Gründe. Ein Segen.

Gottesdienst an Saalleitenhütte

Uhlstädt. Am Sonntag, 4. Juni, lädt die Kirchengemeinde Uhlstädt wieder zum Gottesdienst an der Saalleitenhütte ein. Beginn ist 14 Uhr, die instrumentale Begleitung übernimmt eine Bläsergruppe. Im Anschluss sei für Kaffee und Kuchen gesorgt. Wer teilnehmen mag und nicht gut zu Fuß ist, kann ab 13 Uhr einen Kleinbus nutzen, der am Uhlstädter Pfarrhaus losfährt. *red*

Das Erwachen der Königin

Sauer-Orgel in Saalfeld spielt wieder: Mit einem Festgottesdienst in der Johanneskirche wurde das sanierte Instrument wiedergeweiht

Die Königin der Instrumente ist erwacht. Sie spielt wieder, und wie! Mit einem Festgottesdienst in der Johanneskirche in Saalfeld wurde die sanierte Sauer-Orgel wiedergeweiht.

Mit der Wiederweihe fand der fast anderthalb Jahre währende Prozess einer grundlegenden Sanierung seinen Abschluss. Ausgeführt wurden die Arbeiten von der Orgelbaufirma Scheffler. Alle 3000 Pfeifen wurden ausgebaut und gereinigt, ebenso die Ventile und Lederbälge. Mit Hilfe eines Spezialkrans wurde der Spieltisch von der Empore gehoben, um ihn in die Orgelbauwerkstatt nach Sieversdorf bei Frankfurt/Oder zu bringen. Dort wurde er komplett zerlegt, gereinigt, defekte Teile wurden instandgesetzt oder ersetzt. Restauratoren reinigten inzwischen den prächtigen, aus der Barockzeit stammenden Orgelprospekt, das „Gehäuse“ der Pfeifen. Auch die elektrische Anlage von Orgel und Empore wurde unter die Lupe genommen, der Fußboden mitsamt Heizung komplett erneuert.

Noch im vorigen Jahr begann der Wiedereinbau. Wenige Register wurden ersetzt. Zu guter Letzt erfolgte die Intonierung, die Stimmung der Pfeifen. Am

Ewigkeitssonntag konnten die Gottesdienstbesucher dann zum ersten Mal ihre „neue“ Orgel hören. Inzwischen sind alle Nach- und Feinarbeiten an der Orgel zum Abschluss gekommen.

Zu erleben sind nun eindrucksvolle Klangerlebnisse, vom sanften Hauch bis zum großen Brausen.

Ein Großteil der Kosten von rund 300 000 Euro konnte durch Fördermittel

von Bund, Stadt Saalfeld, Landkreis und Sparkasse sowie von der evangelischen Kirche Mitteldeutschlands und dem Rotary-Club Saalfeld gedeckt werden, auch Lottomittel flossen ein.

Dank der Orgelfreunde vor Ort, regionalen Unternehmen und Privatpersonen gelang es dem Orgelverein, in kurzer Zeit den „Restbetrag“ von 120 000 Euro zu sammeln.

(TS)



Kantor Andreas Marquardt und der Oratorienchor Saalfeld zum Festgottesdienst zur Wiederweihe der großen Sauer-Orgel in der Johanneskirche Saalfeld. Foto: Dominique Lattich

Vortrag über die Fürstengruft in Rudolstadt

Rudolstadt. Die Begegnungsstätte der Diakonie in der Rudolstädter Strumpfgasse 3 lädt zu einem Vortrag über die „Fürstengruft der St. Andreaskirche zu Rudolstadt“ ein. Der Vortrag beginnt am heutigen Montag um 10 Uhr. Das teilte Constanze Reußmann, Leiterin der Begegnungsstätte, mit. Der Eintritt ist frei. Referent ist Lutz Unbehaun. Er erzählt der Mitteilung zufolge auch in seiner zweiten Veranstaltung in Worten und Bildern aus der Geschichte und Historie der Residenzstadt Rudolstadt und des Fürstentums. Zum Hintergrund: In der St. Andreaskirche befindet sich eine Fürstengruft, die aus zwei Räumen besteht und seit 1605 benutzt wurde. Hier liegen einige Särgе der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt; die anderen befanden sich ursprünglich in der Schlosskirche in Schwarzburg und wurden in der NS-Zeit ins Schloss Heidecksburg in Rudolstadt überführt. Die Gruft erlitt eine Serie von Einbrüchen und die Särgе sind schwer beschädigt – ähnlich der Gruft in Wöhlsdorf bei Ranis. *red*

Sommermusik in Gertrudiskirche

Saalfeld. Zur Sommermusik wird in der 1508. Abendmotette am Mittwoch, 7. Juni, in die Gertrudiskirche Graba eingeladen. Der Musizierkreis Graba singt und spielt unter der Leitung von Marion Marquardt.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird freundlich gebeten. *red*

Auch im Alter nach eigenen Grundsätzen leben

12. Sozialkongress der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein in der Stadthalle Bad Blankenburg

Dominique Lattich

Bad Blankenburg. Zum 12. Sozialkongress der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein wurde am Mittwoch in die Stadthalle Bad Blankenburg eingeladen. Unter dem Thema „Freie Träger - Motor für eine plurale Gesellschaft“ sprachen die Referenten verschiedene Aspekte sozialer Einrichtungen an.

Zur Position der Landesregierung äußerte sich Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke), der Träger als einen Ankerpunkt bezeichnete und als „einen starken Teil Thüringens“. Alle menschengemachten Probleme bräuchten menschliche Lösungen. Dazu zähle auch ein Klima in der Gesellschaft, das nichts und niemanden ausgrenze.

Gedanken aus Kirche und Diakonie fasste Beate Hofmann, Bischöfin der Evangelischen Kirche von



Es diskutierten Tim Deisinger, Marko Wolfram, Beate Hofmann, Christoph Stolte, Bodo Ramelow, Katja Heinrich und Armin Nassehi.

DOMINIQUE LATTICH

Kurhessen-Waldeck und Professorin für Diakoniewissenschaften und Diakonienmanagement an der Universität Bielefeld, zusammen. Sie thematisierte unter anderem die Geschichte der Diakonie und des Bayerischen Mütterdienstes samt dessen Gründerin Antonie Nopitsch. „Freie Träger geben Bürgern

Möglichkeiten des Engagements“, unterstreicht sie. Früher hätten sie vor allem Frauen die Chance auf eine berufliche Entfaltung gegeben. In der Vergangenheit sei es auch die Diakonie gewesen, die sich beispielsweise um Menschen mit Beeinträchtigungen gekümmert habe. Eine sozialwissenschaftliche

Sicht auf das Thema gab Armin Nassehi, Soziologe an der Ludwig-Maximilians-Universität München, der noch weiter ausholte und das Gefühl des Unbehagens vieler Menschen sowie eine „prinzipielle Unzufriedenheit“ in der Gesellschaft beleuchtete. Einen Grund sehe er in mangelndem Elitervertrauen, wobei

man dem Zugführer und dem Piloten schließlich auch Vertrauen entgegenbringe.

In einer anschließenden Podiumsdiskussion nahmen neben den Sprechern des Vormittags Katja Heinrich, Geschäftsführerin der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung - Landesverband Thüringen e.V., Oberkirchenrat Christoph Stolte, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Mitteldeutschland und Marko Wolfram (SPD), Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt teil. Geleitet wurde die Runde von MDR-Moderator Tim Deisinger.

Wolfram rückte die Finanzierungsfragen in den Fokus, andere Podiumsteilnehmer auch die Ansprüche von Menschen, die auf Pflege angewiesen sind und eine solche Begleitung wünschen, wie sie ihren Lebensgrundsätzen entsprechen, beispielsweise christlich.

OASLF2

60 Jahre nach der Konfirmation

Rudolstadt. 35 Konfirmanden der Jahrgänge 1963, 1968, 1973 und 1978 feierten mit den Pfarrern Johannes Weiß und Martin Krautwurst traditionell am Sonntag nach Pfingsten ihre Jubelkonfirmation in der Stadtkirche Rudolstadt. Krautwurst ging in seiner Predigt auf die Zeit der besonderen Jahrgänge ein. Im Anschluss wurde im Gemeindesaal gefeiert und in Erinnerungen geschwelgt. Lutz Unbehaun führte in seinem Vortrag in alte Zeiten der Kirche und die Flötengruppe Concertino überraschte die Jubilare mit einem besonderen Konzert. *red*

Chormusik in der Abendmotette

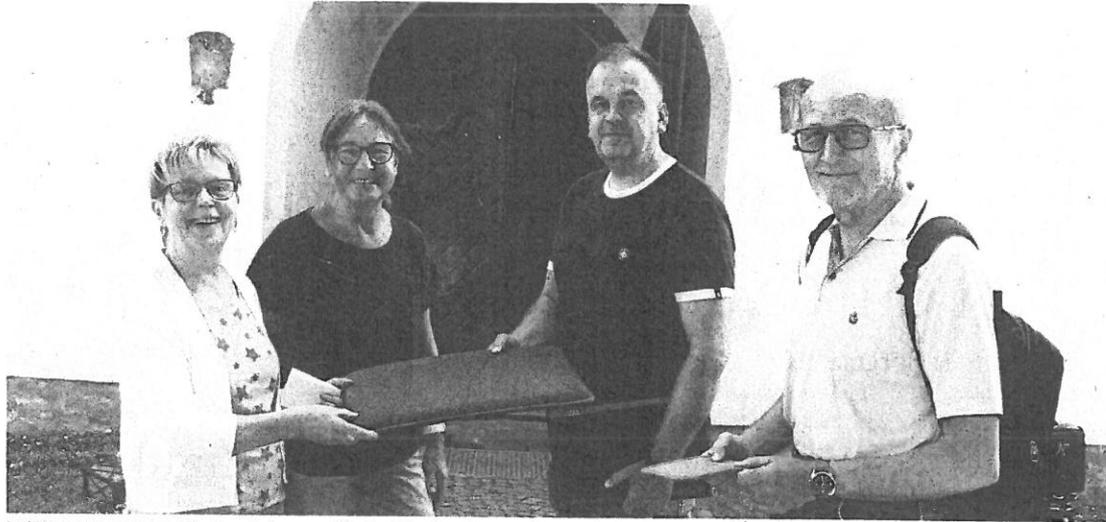
Saalfeld. Chormusik von Renaissance bis Jazz steht auf dem Programm der 1511. Abendmotette am Mittwoch, 28. Juni, um 19.30 Uhr in der Johanneskirche Saalfeld. Der Mädelschor Saalfeld singt unter Leitung von Kantor Andreas Marquardt Kompositionen von da Nola, Haydn, Liszt, Cui, Köhler, Ellington, Petzold, Michel, Gjeilo u. a. An der Orgel spielt Klaus-Peter Marquardt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. *red*

Mittwoch, 28. Juni, 19.30 Uhr,
Johanneskirche Saalfeld

Konzert an der Ladegastorgel

Rudolstadt. Die Kirchengemeinde Rudolstadt lädt ein zum Orgelkonzert am Freitag, 16. Juni, in die Stadtkirche. Torsten Laux spielt Werke von Bach und des diesjährigen Jubiläumskomponisten Max Reger. Darüber hinaus hat er sich als Improvisator einen Namen gemacht und wird auch auf der Ladegastorgel der Rudolstädter Stadtkirche nach Themen aus dem Zuhörerkreis improvisieren. Torsten Laux lehrt an verschiedenen Musikhochschulen. *red*

Freitag, 16. Juni, 19.30 Uhr, Stadtkirche
Rudolstadt



Heidi Neckermann und Regina Meier vom Kirchenältestenrat gemeinsam mit den Baufachleuten Daniel Neckermann und Bernd Stiller vor der Kirche in Volkstedt.

HEIKE ENZIAN

Mit Ozon gegen den Brandgeruch

Ein halbes Jahr nach dem Brand in Volkstedter Kirche gibt es viel zu tun, aber auch Hoffnung

Heike Enzian

Rudolstadt. Der Ruß ist weg, der Brandgeruch auch. Die Volkstedter Kirche ist ein halbes Jahr nach dem Feuer eine Baustelle. Viel hat sich seit dem Winter getan. Jetzt gibt es Zeichen der Hoffnung.

„Unmittelbar nachdem der bei dem Brand zerstörte Altar und die Orgel ausgebaut waren, kamen die Gerüstbauer. Dann wurden die Holzkonstruktionen und Wände tiefgründig gereinigt. Der Putz im Altarraum wurde entfernt, da war alles hohl und locker“, berichtet Bernd Stiller.

Der erfahrene Rudolstädter Bauingenieur koordiniert die Restaurierungsarbeiten in dem Volkstedter Gotteshaus. Im Frühjahr kam hier das Verfahren der Ozonisierung zur Anwendung. Dabei werden Geruchsmoleküle durch Ozon abgebaut. Ein Verfahren, das vorzugsweise bei schweren Brandschäden eingesetzt wird. „Wir haben praktisch mit Ozon die Kirche geflutet. Damit war dann endlich dieser beißende Geruch raus“, sagt er.

Elektrik wird komplett erneuert

An den Wänden und Decken im Kircheninneren ist nun alles entfernt, was noch Spuren des Brandes fünf Tage vor Weihnachten 2022 aufwies. Auch die gesamte Elektrik ist ausgebaut und wird durch eine neue ersetzt. Ausgeführt werden die Arbeiten von Fachleuten der Firma H+H Elektrik. „Danach beginnen die Putz- und Malerarbeiten“, so Bernd Stiller. „Die Aufträge sind al-

le vergeben, in Absprache mit der Versicherung“.

Erarbeitet wurde auch ein völlig neues Beleuchtungssystem für die Kirche, informiert Daniel Neckermann. „Und wir planen eine neue Art der Heizung. Das hat mit den Brandschäden zwar nichts zu tun, bietet sich jetzt aber im Zuge der Bauarbeiten an. Die Kirchengemeinde hat sich entschlossen, auf Alternativen zu setzen“, ergänzt er.

Nutzung am ersten Advent

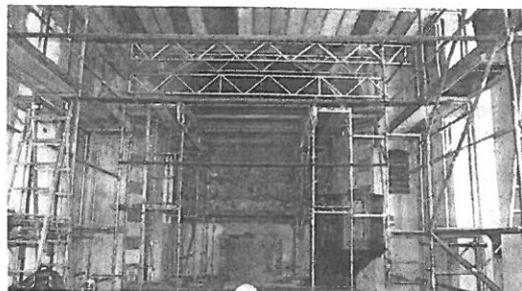
Die rund 70 Jahre alten Wandgasheizkörper wurden ausgebaut. Sie werden ersetzt durch moderne Unterfußheizungen für die Bankreihen, eine Fußbodenheizung im Altarbereich und Infrarotheizkörper dort, wo sich die Orgel befindet. „Alles technisch auf dem neuesten Stand und ausgestattet mit modernen Brandschutzschaltern“, so Daniel Neckermann. Die Kirchenbänke wurden unmittelbar nach dem Brand ausgebaut und werden derzeit in einer Halle der Bad Blankenburgener Firma Jahn aufbewahrt.

Die Sanierung des wertvollen historischen Flügelaltars und des Kunstgutes liegt in den Händen der Erfurter Restauratorin Heike Glaß. Es wurden Holzkünstler gefunden, die den Altar nach dem historischen Vorbild sanieren beziehungsweise in Teilen nachbauen. Die nach dem Brand ausgebaute Orgel wird fachmännisch gereinigt und an einigen beschädigten Stellen repariert. Sie soll im Herbst wieder eingebaut werden. „Unser großes Ziel ist es, den ersten Advent wieder



Der Entwurf für die Innengestaltung mit neuem Beleuchtungskonzept.

DANIEL NECKERMANN



So sieht es aktuell im Inneren aus. Hier wird derzeit an der neuen Elektrik gearbeitet.

HEIKE ENZIAN

in der Kirche feiern zu können“, sagt Heidi Neckermann vom Kirchenältestenrat.

Sie und die Mitglieder des Rates tun ihr Mögliches, damit die Kirche im Bewusstsein der Volkstedter und Rudolstädter bleibt. Mit Konzerten und Veranstaltungen unter anderem mit dem Kammerchor und der Liedertafel, der Rudolstädter Mu-

sikschule und der Galaband des Polizeiorchesters, die sich für den 10. September angekündigt hat.

Besonders tröstlich für sie und alle, die sich der Volkstedter Kirche verbunden fühlen, ist der Zusammenhalt der Helfer in dem Ortsteil. „Weil wir alle dahinter stehen und wollen, dass unsere Kirche wieder so schön wird“, wie sie sagt.

40 Jahre Posaunenchor

Graba. Am Sonntag, 2. Juli, 10 Uhr, wird zum Festgottesdienst anlässlich 40 Jahre Posaunenchor Saalfeld/Graba in die Grabaer Gertrudiskirche eingeladen. Aktuell spielen 14 Bläserinnen und Bläser in dem Posaunenchor und treffen am Sonntag auf Gäste aus Ronneburg. Gemeinsam musizieren sie unter der Leitung von Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Festprediger ist Steffen Pospischil. *red*

40 Jahre Posaunenchor Saalfeld/Graba

Gefeiert wird mit einem
Festgottesdienst

Graba. Am Sonntag, 2. Juli, 10 Uhr, wird zu einem Festgottesdienst anlässlich 40 Jahre Posaunenchor Saalfeld/Graba in die Grabaer Gertrudiskirche eingeladen. Aktuell spielen 14 Bläserinnen und Bläser und treffen dort auf Gäste aus Ronneburg. Gemeinsam musizieren sie unter Leitung von Landesposaunenwart Matthias Schmeiß unter anderem Bearbeitungen aus Georg Friedrich Händels „Wassermusik“. Der Festprediger wird der Obmann des Posaunenwerkes der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands, Pfarrer Steffen Pospischil, sein. Die liturgische Leitung des Gottesdienstes hat Pfarrerin Christina Weigel.

Mit fünf Bläsern wurde ab 1983 eine regelmäßige Probenarbeit aufgenommen. Die größte Schwierigkeit bestand damals darin, Blechblasinstrumente (begehrte DDR-Exportartikel) zu organisieren. Hier trat dank seiner Sammelleidenschaft der damalige Döschnitzer Pfarrer Schanze dem Ensemble hilfreich zur Seite. Er hatte einen „heißen Draht“ zum Musikhaus Brömel in Rudolstadt. Der Posaunenchor hat seit seiner Gründung am 18. September 1983 sämtliche Festgottesdienste in der Gertrudiskirche musikalisch unterstützt. Zudem ist er auch oft Begleiter von Veranstaltungen der Johanneskirchgemeinde und der katholischen Kirchgemeinde in Saalfeld. Besonders seit den Jahren der Wende spielt der Posaunenchor zu zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen sowie zu sozial-karitativen Anlässen. Seit dem 1. Januar 2000 gibt es das Turmblasen vom Balkon des Saalfelder Rathauses, an dem jeden Samstag von 11.30 bis 12 Uhr für Saalfelder und Touristen das Wochenende „eingeblesen“ wird. Und es endet mit dem Glockengeläut der Johanneskirche. *KPM/dl*

Kindergarten Engerda gerettet

Große Emotionen im und vor dem Gemeindesaal Kirchhasel - Entscheidung hätte nicht knapper sein können

Thomas Spanier

Engerda/Kirchhasel. Es war der erwartete Showdown um den kleinsten der fünf Kindergärten in Uhlstädt-Kirchhasel, mit dem denkbar knappsten Ausgang: Am Ende aber gab es Jubel, Umarmungen und Freudentränen derjenigen, die energisch für den Erhalt des Kindergartens Engerda gekämpft hatten. Acht der 17 anwesenden Gemeinderäte stimmten für die Schließung, acht dagegen. Einer enthielt sich. Damit war der Antrag der Verwaltung abgelehnt.

Schon lange vor dem geplanten Sitzungsbeginn um 19 Uhr hatten sich Kinder, Eltern, Erzieher und Freunde der „Hexengrundknirpse“ vor dem Gemeindesaal Kirchhasel eingefunden. Als die Sitzung begann, hatten sie fast alle der rund vier Dutzend Zuschauerplätze eingenommen. Ein Team des MDR-Fernsehens, das schon tagsüber in Engerda gedreht hatte, filmte die Zuschauerreihen ab. Die Spannung war greifbar, ein Regenguss kühlte die Gemüter vorübergehend ab.



Jubel, Umarmungen und Freudentränen gab es bei den Eltern und Unterstützern des Kindergartens Engerda am Dienstagabend in Kirchhasel.

THOMAS SPANIER

Eltern melden sich in Einwohnerfragestunde zu Wort

Christian Tschesch (CDU-Fraktion) als Vorsitzender des Gemeinderates hatte zunächst alle Hände voll zu tun, die Formalien zu klären. Mehrheitlich stimmten die Volksvertreter zu, dass während der Sitzung gefilmt werden darf und Ton-

Es ist traurig, dass die Gemeinde nicht die Chance erkennt, die ein kleiner Kindergarten bietet, wo die Betreuung individuell ist.

Steffi Luge, Einwohnerin

ihre zum Teil sehr emotional vorgebrachten Meinungen in Fragen. Es sei traurig, „dass die Gemeinde nicht die Chance erkennt, die ein kleiner Kindergarten bietet, wo die Betreuung individuell ist“, sagte Steffi Luge, deren Kinder einst zu den „Hexengrundknirpsen“ gehörten. Die Väter Oliver Müller und André Plötner berichteten von den Problemen, Kinder in anderen Kindergärten unterzubekommen, Oliver Spier erklärte, wenn in den Kindergarten nicht investiert werde, könne man auch nicht erwarten, dass sich Eltern dafür entscheiden.

Bürgermeister weist Gerücht als üble Nachrede zurück

Bernd Lämmerzahl aus Niederkrossen fragte nach der konkreten Höhe des Zuschusses der Gemeinde, warum man nicht versucht habe, einen anderen Betreiber zu finden, und ob womöglich private Interessen hinter der Schließung der Einrichtung stünden, wie er gerichtlich gehört habe? Kolportiert wurde offenkundig ein Kaufinteres-

se an der gemeindeeigenen Immobilie von Bürgermeistersohn und Gemeinderat Marc Dietzel (Linke).

Diese Gerüchte habe er auch gehört, antwortete Bürgermeister Frank Dietzel (Linke). Er könne sie aber nur als üble Nachrede zurückweisen. Später verlas der Uhlstädter eine Begründung der Beschlussvorlage, wonach das Thema schon seit 15 Jahren immer wieder auftauche, sich die Auslastung der 30 Plätze immer weiter nach unten entwickelt habe und nun mit „maximal elf Kindern“ für drei Erzieherinnen ab August ein neuer Tiefpunkt erreicht werde. „Mindestens elf weitere Kinder fahren an den Hexengrundknirpsen vorbei in andere Kindergärten“, sagte Dietzel. Der Kindergarten werde von den eigenen Eltern im Ort nicht angenommen.

Grit Gindler, Geschäftsbereichsleiterin Kindertageseinrichtungen im Johanniter Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen, erklärte für die Johanniter Unfall-Hilfe als Träger des Kindergartens, die Ein-

richtung habe eine Betriebserlaubnis für 30 Kinder, sei aber nur mit zehn bis 15 Kindern belegt. Es gehöre zur Wahrheit dazu, dass die Ge-

Wir würden uns auch lieber mit schönen Sachen befassen, statt welche Straße gestrichen wird, welcher Kindergarten schließt und wo man das Geld für den Feuerwehrneubau zusammenkratzt.

Enrico Gräfe, Gemeinderat der BfL

burtenzahlen in Thüringen rückläufig seien. Die Johanniter hätten in Kirchhasel und Zeusch Kindergärten, die in nur zehn Autominuten erreicht werden könnten und in

denen man alle Kinder und Erzieherinnen aus Engerda unterbringen könnte. „Wir sind für einen Weiterbetrieb mit neuem Konzept gewappnet, würden aber auch eine Schließung akzeptieren“, so Grit Gindler, die Superintendent Michael Wegner als Regionalvorstand an ihrer Seite hatte.

Von den 17 anwesenden Gemeinderäten hielten sich die meisten in der Diskussion bedeckt. Enrico Gräfe (BfL) betonte, man habe als Kommune leider nicht die finanzielle Ausstattung, „um uns alles leisten zu können“. Man würde sich lieber mit schönen Sachen befassen, als welche Straße gestrichen wird, welcher Kindergarten schließt und wo man das Geld für den Feuerwehrneubau zusammenkratzt.

Fehlende Zahlen in der Beschlussvorlage kritisiert

Steffen Wötzel (Freie Wähler) aus Heilingen kritisierte wie Jörg Loth (CDU) aus Engerda, dass in der Beschlussvorlage der Verwaltung zur Schließung des Kindergartens nicht die konkreten Einsparungen hervorgingen. Der Kindergarten sei das Letzte, das im oberen Hexengrund geblieben sei. „Mit einer Schließung wird das Zusammenwachsen der Gemeinde um Jahre zurückgeworfen“, prophezeite Loth.

Auf Wunsch aus allen Fraktionen des Gemeinderates und mit Rücksicht auf „Druck von beiden Seiten“ (Tschesch) wurde die Abstimmung über die Beschlussvorlage geheim durchgeführt. Pünktlich zum Ende der Tageschau stand das Ergebnis, das Marcus Wohlfahrt (BfL) für die Wahlkommission verkündete, um 20.15 Uhr fest. Acht Gemeinderäte votierten für die Schließung, acht dagegen, einer enthielt sich. Damit war das Aus für die Hexengrundknirpse abgewendet. Der Rest ging im Jubel unter.

Christian Tschesch nahm am Ende die Elternbeiratsvorsitzende Nicole Unbehaun in die Pflicht, die nicht nur mehr als 1000 Unterschriften für den Erhalt des Kindergartens ins Feld geführt, sondern auch das Versprechen abgegeben hatte, künftig mehr Werbung für die Hexengrundknirpse zu machen, „um die Kinderzahl in die Höhe zu bringen“. Der Gemeinderat wird ein Auge darauf haben.



Kirchplatz in Rudolstadt neu gestaltet

Rudolstadt. Viel Kraft, Phantasie und Liebe wurde zur Neugestaltung des Kirchplatzes vor der Stadtkirche St. Andreas in Rudolstadt investiert.

Es wurden neue Rosen, Sträucher und Blumen angepflanzt. Ein Holzgitter am Pfarrhaus soll den drei gepflanzten Weinstöcken zum Ranken dienen. Müll-eimer und Hundebeutel wurden durch die Stadt bereitgestellt und sieben neue Parkbänke zum Verweilen gesponsert und aufgestellt.

Der Platz verfügt jetzt über WLAN und entsprechende QR-Codes über Kirche- und Stadtgeschichte. *red*

Gottesdienst auf dem Schauenforst

Rödelwitz. Am Sonntag wird an der Burgruine Schauenforst bei Rödelwitz wieder Gottesdienst gefeiert. Beginn ist 14 Uhr, die instrumentale Begleitung übernimmt eine Bläsergruppe. Im Anschluss ist für reichlich Verpflegung gesorgt. Zur Burg Schauenforst gehörte früher eine Kapelle, in der bis 1546 ein Vikar wirkte. 1996 haben die Gemeinden des Hexengrundes an die kirchliche Tradition auf dem Schauenforst wieder angeknüpft. Seitdem findet in jedem Frühsommer ein solcher Gottesdienst mit reger Teilnahme im Burggelände statt. *red*